

LWF, SDW und BN laden ein

Die Weißtanne – Stiefkind oder Hoffnungsträger?

Tagung zur Weißtanne in Gunzenhausen am 2./3. Juli 2004-02-05

Noch vor 250 Jahren war die Tanne über weite Teile Bayerns hinweg weit verbreitet und ein zuverlässiges Mitglied vieler Waldgesellschaften. Von allen unserer heimischen Baumarten erbrachte sie höchste Wuchsleistungen und wuchs zu den imposantesten Baumpersönlichkeiten heran. Dennoch ist seit dem 18. Jahrhundert die Tannenfläche dramatisch zurückgegangen. Die gleichaltrigen Altersklassenforste der klassischen Forstwirtschaft bieten keine tannengerechte Umwelt, die hohe Luftschadstoffbelastung im 20. Jahrhundert führte zu starken Verlusten bei Alttannen und übermäßiger Wildverbiss verhindert seit Jahrzehnten den Nachwuchs. Das Schicksal der Tanne offenbarte schwerwiegende Fehlentwicklungen im Forst- und Jagdwesen ebenso wie folgenschwere Umweltprobleme der Industriegesellschaft. Das Ziel der Forstleute in den zurückliegenden 150 Jahren, Mischwälder mit Tannen zu erhalten oder wieder aufzubauen, wurde sehr häufig nicht erreicht. Um von diesen Problemen abzulenken, wurde sie schließlich als überempfindliche und äußerst sensible Baumart, ja geradezu als „Mimose unter den Waldbäumen“ bezeichnet.

Wegen der globalen Klimaerwärmung hat die Fichte vielerorts keine Zukunft. Deshalb werden gefährdete Fichtenforste

in überlebensfähige Mischwälder umgebaut. Dabei setzen viele Forstleute große Hoffnungen auch auf die Tanne, da sie mit einem Mehr an Wärme gut zurecht kommt. Sie hat ein tief in den Boden dringendes Wurzelwerk, mit dem sie besser als die Fichte längere Trockenzeiten überdauern, aber auch entscheidend zur Stabilität der Wälder gegen Sturmgefahren beitragen kann. Zudem ist sie gegen biotische Schäden wie Borkenkäfer- und Pilzbefall deutlich unempfindlicher als die Fichte und leistet dabei hohen Zuwachs. Ist die Tanne gar eine Alternative zur Fichte?

Auf unserer Tagung stellen wir eine Baumart vor, die im Wald von morgen eine wichtige Rolle spielen könnte. Die Weißtanne hat weltweit ein sehr begrenztes Areal mit einem ausgeprägten Schwerpunkt in Deutschland. Wir haben daher auch aus der Verpflichtung zur Erhaltung der natürlichen Artenvielfalt eine hohe Verantwortung für sie.

Die Tagung zum diesjährigen Baum des Jahres ist eine gemeinsame Veranstaltung der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesverband Bayern und des Bundes Naturschutz in Bayern.

Waldschutz vor einem schwierigen Jahr

Das Waldschutzteam der LWF braucht Ihre Hilfe

von Hans-Jürgen Gulder

Im Sachgebiet Waldökologie und Waldschutz der LWF steht den Forstbehörden seit vielen Jahren ein kompetentes Team zur Seite. Es beantwortet alle schriftlichen Anfragen und Einsendungen zum Waldschutz und steht auch für telefonische Beratung jederzeit zur Verfügung. Die Qualität und Effizienz der Beratungen und Prognosen hängen allerdings ganz wesentlich davon ab, ob wir zeitnah und umfassend über Schadereignisse informiert sind.

Manchmal jedoch kommt die jährliche „Meldung über die tierischen und pilzlichen Forstschädlinge“ zu spät. Die Insekten sind bereits wieder verschwunden, die Fruchtkörper der Pilze zersetzt. Eine wertvolle Gelegenheit wurde vertan.

Bitte setzen Sie sich daher bei auffälligen Erscheinungen sofort mit uns möglichst telefonisch in Verbindung. Unser Team ist fast das ganze Jahr über in allen Landesteilen unterwegs. Ein Abstecher in Ihren Wald ist daher jederzeit möglich.

Melden Sie uns auch bekannte Schädlinge, wenn diese sich besonders auffällig verhalten.

Viele Anzeichen deuten darauf hin, dass wir vor einem schwierigen Waldschutzjahr stehen. Daher ist Ihre Mithilfe besonders dringlich.

Ihre Ansprechpartner:

Borkenkäfer: Frau Dr. habil. Gabriela Lobinger
08161/71-4902 (lob@lwf.uni-muenchen.de)

Sonstige Insekten: Prof. Dr. Ulrich Skatulla
08161/71-4928/4936 (ska@lwf.uni-muenchen.de)

Pilze: FR Markus Blaschke
08161/71-4935 (bls@lwf.uni-muenchen.de)

Mäuse: FR Stefan Müller-Kroehling
08161/71-4927 (mkr@lwf.uni-muenchen.de)

HANS-JÜRGEN GULDER ist Leiter des Sachgebietes V (Waldökologie und Waldschutz) der LWF